

PRESSEMITTEILUNG

22. Juni 2023

EZB eröffnet Konsultationsverfahren ihres überarbeiteten Leitfadens zu internen Modellen

- EZB lädt Banken und andere mit internen Modellen befasste Parteien zur Einreichung von Kommentaren ein
- Überarbeitung berücksichtigt klimabezogene Risiken, präzisiert Anforderungen an gemeinsame Definitionen für Kreditausfall, Gegenparteiausfallrisiko, Ausfallrisiko im Handelsbuch und Möglichkeiten der Rückkehr zum Standardansatz
- Überarbeitung schafft weitere Klarheit über Auslegung der EZB von Regelungen zu internen Modellen
- Konsultationsphase endet am 15. September 2023

Die Europäische Zentralbank (EZB) leitet heute ein öffentliches Konsultationsverfahren ihres überarbeiteten Leitfadens zu internen Modellen ein. Die Überarbeitung spiegelt den aktualisierten Rechtsrahmen wider und berücksichtigt die jahrelangen Erfahrungen, die die EZB bei der Beaufsichtigung interner Modelle gewonnen hat.

In dem zur Konsultation gestellten überarbeiteten Leitfaden wird präzisiert, auf welche Weise die Banken wesentliche klimabezogene und ökologische Risiken in ihre Modelle einbeziehen sollten. Überdies verschafft er denjenigen Banken Klarheit, die für die Berechnung ihrer risikogewichteten Aktiva zum Standardansatz zurückkehren möchten. Mit Blick auf das Kreditrisiko unterstützt der Leitfaden die Banken darin, eine gemeinsame Ausfalldefinition anzuwenden und großvolumige Veräußerungen einheitlich zu behandeln. Im aktualisierten Kapitel zum Marktrisiko wird im Einzelnen dargelegt, wie das Ausfallrisiko im Handelsbuch zu messen ist. Der Leitfaden bietet auch Klarstellungen in Bezug auf das Gegenparteiausfallrisiko, also das Risiko, dass die Gegenpartei einer Transaktion ausfällt. Nähere Einzelheiten hierzu finden sich in den Fragen und Antworten (FAQs).

In dem Leitfaden wird erläutert, wie die EZB die für Banken maßgeblichen Regeln auslegt, wenn diese ihren Eigenkapitalbedarf mithilfe interner Modelle ermitteln.

Mit Zustimmung der EZB können Banken ihre risikogewichteten Aktiva anhand eigener [interner Modelle](#) berechnen. Die risikogewichteten Aktiva sind ein Maßstab für die Risiken, die eine Bank in ihren Büchern aufweist, und dienen als Grundlage für die Berechnung des von ihr benötigten [Eigenkapitals](#). Die Aufsicht überprüft, dass die Banken die maßgeblichen EU-Vorschriften für den Bankensektor zur Verwendung interner Modelle einhalten.

Die Konsultation dieses aktualisierten Leitfadens zu internen Modellen beginnt heute und endet am 15. September 2023. Die EZB wird die eingegangenen Kommentare zusammen mit einem Feedback-Statement und der aktualisierten Fassung des Leitfadens veröffentlichen.

Medianfragen sind an [François Peyratout](#) zu richten (Tel. +49 172 8632 119).

Anmerkung

- Für die Verwendung interner Modelle zur Bestimmung der risikogewichteten Aktiva bedarf es zunächst der Erlaubnis der EZB-Bankenaufsicht. Dazu werden die internen Modelle der Banken internen Modellprüfungen unterzogen und unterliegen dann der laufenden Modellüberwachung durch die EZB-Bankenaufsicht. Dadurch überprüft die Aufsicht, dass Banken die Anforderungen für die Verwendung interner Modelle weiterhin erfüllen.
- Ende 2022 wurden ungefähr 60 % der risikogewichteten Positionswerte für das Kreditrisiko der direkt von der EZB beaufsichtigten Banken (bedeutende Institute) unter Verwendung interner Modelle berechnet. Bei etwa 40 % der Positionswerte wurde ein Standardansatz zugrunde gelegt. Insgesamt entfiel auf das Kreditrisiko ein Anteil von 85 % der gesamten risikogewichteten Positionswerte bedeutender Banken entsprechend einem Wert von 8,6 Billionen €.
- Der von der EZB erarbeitete Leitfaden zu internen Modellen war ursprünglich Teil der gezielten Überprüfung der internen Modelle von Banken (TRIM). Mit diesem einmaligen, groß angelegten Projekt sollten Inkonsistenzen infolge der Verwendung komplexer interner Modelle beseitigt und unbegründete (d. h. nicht auf unterschiedlichen Risiken basierende) Differenzen der Modellergebnisse reduziert werden.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu
Internet: www.bankingsupervision.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.